

Evangelische Kirchengemeinde Poppenweiler
Gottesdienst am 31.03.2024 – Ostersonntag
mit Taufen
1. Samuel 2,1-8 (Pfarrer Häcker)

Freut euch sehr – es ist Ostern, liebe Gemeinde!

Die Osterpredigt ist bereits gehalten – gerade eben in der Taufe von Fenna und Lasse. Denn die Taufe ist *das* Bild des neuen Lebens, das Christus schenkt. Die Taufkerze nimmt das Licht der Osterkerze an und trägt es in den Alltag. Mit ihr leuchtet die Hoffnung. Die Hoffnung, dass am Ende nicht der Tod, sondern das Leben steht. Und dass dieses Leben schon mitten in den Toden dieses Daseins beginnt.

So überwindet das Licht von Ostern die Nacht des Todes. Gerade mal zwei Nächte ist es her, dass alles am Ende schien. Am Kreuz des Karfreitags war nicht nur Jesus gestorben, sondern auch jede Zukunft. Die böse Seite des Lebens hatte mal wieder gewonnen. Wie so oft und wie bei unzählig vielen Menschen. Das Leben ist kein Zuckerschlecken – und niemand hat uns jemals einen Rosengarten versprochen. Trotz allem Wohlstand, den Menschen erleben oder sich erarbeitet haben. Doch hinge unser Seelenheil allein an Wohlstand und äußerem Glück, wären wir wohl nur noch zu bemitleiden. Wie brüchig und vorläufig, ja letztlich arm-seelig wäre so ein Leben!?

Doch nun freut euch sehr, denn es ist Ostern! Ostern setzt den großen Kontrapunkt gegen alle Missklänge des Lebens. Ostern macht nicht auf einen Schlag alles gut, es vertreibt auch nicht die Tiefen unseres Erlebens. Aber es setzt etwas dagegen. Es stellt der Trauer eine große Freude zur Seite. Mit dieser Osterfreude kann ertragen und getragen werden, was das Leben uns zumutet. Und aus dem Klagelied wird ein Freudengesang. So wie bei Hanna:

1 Damals betete Hanna mit diesen Worten: Mein Herz ist voll Freude über den HERRN. Der HERR hat mich wieder stark gemacht. Mein Mund lacht über meine Feinde. Denn ich freue mich über deine Hilfe.

2 Keiner ist so heilig wie der HERR, denn es gibt keinen Gott außer dir. Kein Fels steht so fest wie unser Gott.

3 Redet nicht so viel und hoch daher! Kein freches Wort komme aus eurem Mund. Denn der HERR ist ein Gott, der alles weiß. Schändliche Taten duldet er nicht.

4 Der Bogen der Starken wird zerbrochen, die Schwachen aber bekommen neue Kraft.

5 Die Satten müssen sich ihr Brot verdienen, die Hungrigen aber sind den Hunger los. Die Unfruchtbare bringt sieben Kinder zur Welt, doch das Glück der Kinderreichen schwindet.

6 Der HERR tötet und macht lebendig, er führt ins Totenreich und wieder heraus.

7 Der HERR macht arm und macht reich. Er drückt nieder und richtet wieder auf.

8 Den Geringen zieht er aus dem Staub, den Armen holt er aus dem Dreck. Seinen Platz gibt er ihm bei den Fürsten und lässt ihn mit Würde auf einem Thron sitzen. Denn die Säulen der Erde sind von dem HERRN, er hat die Welt auf sie gegründet.

Welch ein Jubel, liebe Gemeinde! Es ist der Jubel der Gedemütigten, die aus dem Staub gezogen und neu auf die eigenen Beine gestellt werden. Es ist der Jubel der Zurückgelassenen, die plötzlich vorne gehen. Es ist der Jubel der Enttäuschten, die von Gott nichts mehr erwartet haben – und plötzlich seine Macht erleben:

*Mein Herz ist voll Freude über den HERRN.
Der HERR hat mich wieder stark gemacht.
Mein Mund lacht über meine Feinde.
Denn ich freue mich über deine Hilfe.
Keiner ist so heilig wie der HERR,
denn es gibt keinen Gott außer dir.
Kein Fels steht so fest wie unser Gott.
Der HERR tötet und macht lebendig,
er führt ins Totenreich und wieder heraus.
Der HERR macht arm und macht reich.
Er drückt nieder und richtet wieder auf.
Den Geringen zieht er aus dem Staub,
den Armen holt er aus dem Dreck.
Seinen Platz gibt er ihm bei den Fürsten
und lässt ihn mit Würde auf einem Thron sitzen.*

Manches kann nur besungen werden. Weil Worte allein nicht reichen. Weil das Herz überschäumt und alle Sinne nötig sind, die neu gewonnene Freude auszudrücken. Entsprechend sind viele Osterlieder in unserem Gesangbuch – vor allem die älteren! – im Dreivierteltakt gehalten. Sie laden geradezu ein, dazu zu tanzen! Mit dem ganzen Leib die Osterfreude in die Welt zu singen: Freut euch sehr – es ist Ostern!

Die Predigt ist gehalten, liebe Gemeinde – durch die Taufen von Lasse und Fenna.

Der Jubel ist angestimmt – von Hanna, der Gedemütigten, die neu ins Leben zurückgeholt wurde.

Das Lied geht weiter – in Form eines Textes ohne Noten, der aber von Lothar Zenetti als Osterlied gedichtet wurde:

War das denn alles nur ein Traum,
dass einmal alle Blinden sehn
und dass die Lahmen wieder gehn,
bleibt das alles nur ein unerfüllter Traum?

Doch er stand auf am dritten Tag,
unsere Hoffnung ist nicht länger tot.
Halleluja, halleluja, Jesus Christus lebt,
halleluja, halleluja, mitten unter uns.

War das denn alles nur ein Traum,
Menschen, die frei und aufrecht gehn,
Völker im Frieden, die sich verstehn,
bleibt das alles nur ein unerfüllter Traum?

Doch er stand auf am dritten Tag,
unsere Hoffnung ist nicht länger tot.
Halleluja, halleluja, Jesus Christus lebt,
halleluja, halleluja, mitten unter uns.

War das denn alles nur ein Traum,
Liebe geteilt wie Brot und Wein,
keiner soll mehr verloren sein,
bleibt das alles nur ein unerfüllter Traum?

Doch er stand auf am dritten Tag,
unsere Hoffnung ist nicht länger tot.
Halleluja, halleluja, Jesus Christus lebt,
halleluja, halleluja, mitten unter uns.

War das denn alles nur ein Traum,
Glaubende, die nicht untergehn,
Tote, die aus dem Grab erstehn,
bleibt das alles nur ein unerfüllter Traum?

Doch er stand auf am dritten Tag,
unsere Hoffnung ist nicht länger tot.
Halleluja, halleluja, Jesus Christus lebt,
halleluja, halleluja, mitten unter uns.

Amen.